

ARC. Ms. Var. Yah. 38/01/312.2



הספרייה הלאומית
المكتبة الوطنية الاسرائيلية
THE NATIONAL
LIBRARY OF ISRAEL

הספרייה הלאומית - ארכיונים



NLI1231235

ARC. Ms. Var. Yah 38 01 3112.2 Abraham Shalom Yahuda Archive

Letters to Goldziher.

AC-1227

Johanna 13/01/2025

للخاتري للهام ٢٠٢٢ ٢٠٢٢ ٢٠٢٢

كتب نزيان عرب وطبوعات الهند

١١١١ ١١١١ ١١١١ ١١١١ ١١١١

٢٧٧ جواهر القرآن

عبد الله الطالبي في السبب آل أبي طالب

الفضل الدائر لآل أبي طالب

فهرست مصنفات الشيعة لآل أبي طالب

مفاتيح الاصول شيعية

كتب نزيان عرب وطبوعات ايران

تفسير العسكري في الهمام لآل أبي طالب

١١١١ ١١١١ ١١١١ ١١١١ ١١١١

اصول كافي

الرد على السجادية للسيد محمد باقر داماد

كشف القناع عن وجوه هجوة الامام

١٩. ١١. ٥٥

مزار الهدى في آيات القرآن

على هاشم الاثناعشر علي

بن عبد الله البحراني

الحاج محمد لدولم 1385/1386

عرب (1385/1386)

انجام الخصام

تصدیق المسیح

دستور العمل را عظیم

دیوان لغتیه مصنف میرزا احمد علی صاحب

سظیم الحسینات فی ذکر سرور کائنات

قرآن مترجم اردو تحت اللفظ شاه رفیع

الدین ویرھا شمیم فرزند مریم القمان

شاه محمد انقادر قطب مصطفائی دہلی

کشف المکنون عن معالجات القانرون

فتاویٰ الفضلہ فی نظم بلیغ درمنہ دہلی

شرح الانفاظ الفریقہ بلیغ فی سبیل

75

12. II. 05

1073

Wieder
beim der Fahr von
Es war ein polterndes
Es fühlte sich wie ein
gemacht hat es alle
Nicht nur am
aber am ersten Tag
Anschließend
Es ist wohl noch
Ochse & Vordruck

is still in the churchyard
 is overhauled. See a
 phibby Man, Dr. L. Hall-
 olik at Harvard ge-
 neral von Sollen now
 a copy of the old
 1744 from 2412
 by T. L. L. L.
 mark in the book
 L. L. L. L. L. L.
 2412 is with in the
 paper in.

~~Ich am nach~~

Goldsch

Die Wunde der die Wunde nicht - Vögel Verhütung
mit der die geballte Arbeit nicht erwartet wird
soll, ist aber leichter off. Erfüllung, als die
Thatsache, nicht notwendig, zu der Thatsache
der vorgelegt. Michael, bezeugt hat. In
der ~~viele~~ Fall hat die so - viel wie - 2
Gebäude gebildet, die alle Gebäude, wobei
~~viele~~ ~~Fälle~~ in der Fälle 2 in
wie Fälle ~~in der~~ ~~in der~~ ~~in der~~
hat die ^{Angabe} ~~in der~~ ~~in der~~ ~~in der~~
über die ~~in der~~ ~~in der~~ ~~in der~~ ~~in der~~
die vorgelegt, nicht, die ~~in der~~
Ich am der so, das ist die die viel
brennen Kanten. Die große Sprache, von
alle die ~~in der~~ ~~in der~~ ~~in der~~ ~~in der~~
brennen Gebäude - die ~~in der~~ ~~in der~~ ~~in der~~
gebildet hat. Es ist ~~in der~~ ~~in der~~ ~~in der~~
~~Gebäude~~ ~~in der~~ ~~in der~~ ~~in der~~ ~~in der~~
~~in der~~ ~~in der~~ ~~in der~~ ~~in der~~ ~~in der~~
die ~~in der~~ ~~in der~~ ~~in der~~ ~~in der~~ ~~in der~~

2) soll in der ersten Sitzung
~~hier was ist mit der in der ersten~~
sollen mit Vorwissen haben und nach der
Sitzung die Angelegenheit nicht vorsetzen
haben. Sagen die Prof. Dr. Beyerle
zusätzlich ^{sachlich & sachlich} ~~zusätzlich~~ ^{mit der} auf die
~~ist auch die wichtige Angelegenheit~~
~~in der ersten Sitzung in der ersten Sitzung~~

Lehrstuhl in
Madrid

Keithstr. den 21. Mai 1913.

An Prof. Goldziher Brief

Lieber Herr Professor,

wundern Sie sich nicht darüber, dass ich ~~Ihnen~~ erst heute Ih =
ren letzten Brief über den Lehrstuhl für jüdische Wissenschaften an
der Madrider Universität beantworte. Die Sache hat mich ausserordent =
lich stark beschäftigt und mich in eine ziemlich grosse Aufregung ver =
setzt. Ich habe einen heftigen Kampf mit mir durchgefochten und konn =
te mich weder für noch gegen entscheiden. Sie wissen ja, dass mir
nichts näher liegt und dass mir nichts teurer ist als die Wiederer =
weckung des echt jüdischen Geistes ~~innerhalb~~ unseres Stammes, sowie
die Vertiefung und Verbreitung unserer Wissenschaft innerhalb und
ausserhalb unserer Gemeinschaft. Selbst meine anderen Bestrebungen
und Aufgaben, die ich mir gestellt habe, stehen ~~stehen~~ in direktem o =
der indirektem Verhältnis zu meinen jüdischen Idealen. Aus diesem
Grunde bin ich an die Lehranstalt gekommen und meine letzten Jahre
waren fast ausschliesslich der Wissenschaft des Judentums gewidmet
und sogar meine anderen Arbeiten und Studien auf fremden Gebieten
(Quran, Hadith, arabische Dialekte, Zuhd, Sufismus usw.) waren indi =
rekt von einem jüdisch-wissenschaftlichem Gesichtspunkte ~~verursacht~~
und geleitet. Auch meine ~~Bemühungen~~, an die Universität als Pri =
vatdozent zu kommen, erfolgten hauptsächlich, um meine Position an
der Lehranstalt und bei ~~unsern~~ Glaubensgenossen zu stärken : sind ~~warum~~
sie nun einmal so, dass sie die Bestrebungen und das Werk eines jü =

dischen Gelehrten nur dann würdigen und fördern, wenn der betreffende auch in nichtjüdischem Lager eine geachtete Stellung einnimmt!
 Meine Schritte und Hoffnungen scheiterten ^{aber} an S.'s Intriguen und meine Tätigkeit an der Lehranstalt ~~wird~~ mir durch C.'s Quertreibereien nach und nach verleidet. Auch haben mir meine Kämpfe innerhalb und ausserhalb der Lehranstalt gezeigt, dass im Kuratorium Männer sitzen, die bereit sind, jede Angelegenheit, wenn sie auch noch so privater Natur ist, und noch so verdienstlich und im Interesse des Judentums sogar notwendig erscheint, zum Gegenstand einer Kampagne gegen mich zu machen und mich zu hindern, eine andere Stellung zu Fragen zu nehmen, als es ihnen beliebt. Ich bin freilich nicht gerade der Mann, der sich so etwas bieten lässt und darum verstärkt sich in mir mehr und mehr die Überzeugung, dass ich nicht ohne heftige Kämpfe mit meinen Ideen und Plänen durchdringen kann und ich frage mich, ob es für mich, meine wissenschaftlichen Pläne und Ideale nicht vorteilhafter wäre, wenn ich mich auf einen ruhigen Posten zurückziehen würde, weit weg von kleinlichen Zänkereien und unehrlichen, ^{nur} ~~keine~~ eigennützigen Streichern. So erscheint mir jetzt ein Gedanke, vor dem ich noch vor kurzer Zeit zurückschrak, nicht mehr so ungeheuerlich und meine Augen sind anderwärts gerichtet, wie schwer mir auch die Trennung fällt und so sehr ich mich schon in Deutschland eingelebt habe. Sie werden nun begreifen, welche Wirkung Ihr Brief auf mich ausüben musste. ^{Nun} ~~Wann~~ kommt noch ein Moment hinzu, der ausserordentlich viel für sich hat und bei einer Entscheidung pro oder contra schwer ins Gewicht fällt: Das Land des Torquemada will die erste europäische Universität sein ^{aus} ~~aus~~ eigener Initiative die Wissenschaft und Geschichte der Juden als besonderes Lehrfach in ihr Pro =

3/ gramm aufnimmt, ^{und} zwar in der offenkundigen Absicht und in der Hoffnung die Sympathien der Spagnolischen Juden der alten Heimat wieder zuzuwenden. Dieser vielleicht grösste Sieg des Judentums ^{nach} ~~nein~~ den Tagen Serubabels und Napoleons scheint mir von so ungeheurer Bedeutung, dass ich mich nicht ohne weiteres der Pflicht entziehen könnte, die Sache des Judentums unter so günstigen Auspizien mit allen Kräften zu fördern.

Aber noch ein anderer Faktor würde mich nach Spanien ziehen: dort könnte ich vielleicht meinen Plan verwirklichen, die kulturellen Beziehungen zwischen Europa und dem Orient enger ^{zu} gestalten und eine wechselseitige ^{Wirksamkeit} in verschiedenen Kreisen hüben und drüben zu veranlassen. Die Regierung des früheren Andalus, die nun ihre Herrschaft auch auf andere Teile des Maghrib ausdehnt und Interesse daran hat, die mohammedanische Welt für sich zu gewinnen und auch für die europäische Civilisation zu erschliessen, würde vielleicht das richtige Verständnis für meinen Plan haben und die alten Heimstätten der arabischen Kultur und muslimischen Wissenschaft würdendazu sehr geeignet sein, mohammedanische Pioniere für die moderne Aufklärung im Orient auszubilden. Im Übrigen wissen Sie schon von früher her, dass ich in der Stärkung des semitischen Elementes überhaupt, sowie der Erhaltung der arabischen Sprache und Kultur eine indirekte Stärkung des jüdischen Volkes erblicke und darum erachte ich es als eine grosse Aufgabe, auch nach dieser Richtung hin zu wirken.

Aus dieser kleinen Skizze meiner Gedanken und Stimmungen werden Sie ersehen haben, dass ich Ihren Vorschlag durchaus nicht ablehnen will. Ich muss auch sagen, dass Ihr eindringliches Zureden und die ganze sympatische Art, wie Sie die Angelegenheit auffas-

4
sen, die tiefsten Gefühle der Dankbarkeit in mir ~~ausgelöst~~ haben und ich fühlte mich verpflichtet, Ihren Vorschlag mit grösstem Ernst zu prüfen. Nur ist die grosse Frage, ob der praktische Erfolg unseren Erwartungen entsprechen wird. Denn bloss die Tatsache, dass die Wissenschaft des Judentums an der Madrider Universität ^{vorhanden sei} ~~vorhanden ist~~, würde, so gross ihr idealer Wert auch ist, nicht genügen, um mich von Berlin wegzulocken. Ich muss auch wissen, ob meine dortige Tätigkeit meine hiesige Wirksamkeit aufzuwiegen im stande sein wird. Andererseits wäre noch zu bedenken, dass mir bei einem Kurswechsel in der spanischen liberalen Regierung und einem zwar unwahrscheinlichen, jedoch möglichen Erstarken des klerikalen Einflusses manche Schwierigkeit in der Verfolgung meiner Ziele entstehen könnten.

Bevor ich also eine Position aufgebe, muss ich wissen, ob die neue Stellung ein Äquivalent dafür bietet. Auch müsste ich über die materiellen und formellen Bedingungen des proponierten Lehrstuhls genau unterrichtet sein, um schon von vornherein die Grenzen meiner Tätigkeit ziehen zu können. Denn die rabbinischen Fächer allein würden mir nicht genügen und ich würde auch andere Gebiete der jüdischen Wissenschaft ^{und namentlich die} ~~Antike~~ Litteraturgeschichte des Andalus vertreten und bearbeiten. ^{lassen für} Der ~~mir~~ neuzuschaffende Lehrstuhl müsste demnach schon nominell ein viel ausgedehnteres Gebiet in sich beschliessen als bloss rabbinische Fächer und jüdische Geschichte. Denken Sie nur an die aramäische und samaritanische Litteratur, an die jüdisch-arabische Philologie, an die Geschichte der hebräischen Litteratur in Spanien u. s.

Ich glaube, dass wir am besten zum Ziele kommen, wenn Sie der

5)
vom Ministerium eingesetzten Kommission durch den spanischen General-
konsul in Budapest, der ja die Verhandlungen mit ihnen führt, anheim-
stellen ~~von~~ den hiesigen spanischen Gesandten mit den Verhandlungen
zu vertrauen. Ich würde dann mit ihm alle Details besprechen und wenn
eine Einigung erzielt wird, so lasse ich mich für ein Semester beur-
lauben, um einige Interpretationskollege oder Vorträge an der Madri-
der Universität zu halten. Ob ich mich dabei der spanischen oder fran-
zösischen Sprache bediene, ist eine Frage, die später entschieden
werden kann.)

(Ich glaube wohl, im stande zu sein, mich in spanischer Sprache
vernehmen zu lassen, da das Spagnolische, das ich sehr gut beherrsche, ~~und~~
fliessend spreche und schreibe von der spanischen Sprache nicht stark
abweicht. Ich habe oft Gelegenheit, mit Spaniern zu konversieren und
stosse nur selten auf Schwierigkeiten. Bloss einige Monate würden ge-
nügen, um mir den Gebrauch eines korrekten Spanisch^{en} geläufig zu ma-
chen.

Vielleicht könnten Sie auch den Referenten der Kommission veran-
lassen, dass er die Wünsche und Pläne der Universität dem hiesigen
Gesandten mitteilt, damit er genau unterrichtet sei. Auf diese Weise
wird beiden Parteien am Besten gedient und ich werde mit klarem Blick
die Sache überschauen können und meine Entschliessungen fassen.